

Monitoring Spatenbräu

von Sabine Tappertzhofen und Annette von Scholley-Pfab

Beweidung von Mooren durch Schafe hat in Norddeutschland eine sehr lange Tradition. In Bayern ist es wenig bekannt. Ob es nie Tradition war, oder diese einfach in Vergessenheit geraten ist, sei dahingestellt. Neue Methoden sollte man immer noch mehr als altbewährte überprüfen. Bringt es etwas, wenn wir Schafe ins Moor stellen? Schadet es? Nutzt es? Der Frage müssen wir uns stellen. Auf den ersten Blick bringt die Schafbeweidung im Spatenbräufilz den gewünschten Effekt: die Verbuschung, die uns schon seit Jahren stört, wird stark zurückgedrängt, bzw. entfernt. Die Zwergsträucher wie Heidekraut, Heidelbeeren, Rauschbeere, etc. werden aber auch erst einmal stark verbissen. Wie wirkt sich die Beweidung wirklich auf die Artenvielfalt aus? Um diese Frage zu klären, haben wir auf unseren Flächen fast 60 Punkte markiert. Diese liegen zum Teil auf der Weide, zum Teil auf ähnlich strukturierten unbeweideten Flächen. Auf 25 m² um diese Punkte herum wird in den nächsten Jahren aufgeschrieben, welche Pflanzen wachsen. Fotos ergänzen die Dokumentation. Jörg Lakner hat die Bambusstangen zur Verfügung gestellt, die die Monitoringpunkte markieren. Patricia Danel und Nadja Danner aus der Landesgeschäftsstelle halfen bei der Auswahl der Punkte und der Verortung per GPS. Franz Breit, Andrea Arends und ich stellten die Pflanzenliste zusammen, die in den nächsten Jahren regelmäßig aktualisiert wird. Annette von Scholley-Pfab war mehrfach mit Mitgliedern der Münchner Kreisgruppe unterwegs und hat Insekten wie Schmetterlinge und Käfer kartiert. Wir sind gespannt, was dabei herauskommt. Außer unseren Bambusstäben fielen dieses Jahr aber noch kleine Plastikfähnchen und Plastikflaschen in Gewässern auf der Weide auf. Die hatten nichts mit den Schafen zu tun. Prof. Niels Dingemans von der LMU München Martinsried führte Verhaltensstudien an Libellen durch. In den Flaschen waren Thermologger. Der Arbeitskreis Schmetterlinge (Ingrid und Wolfgang Langer, Fride Hoeltzer, Christine Neumann, Claudia Neumann, Annette von Scholley-Pfab, Matthias von den Steinen) hat zwischen Mai und August 2021 fünfmal im Spatenbräufilz auf den mit Schafen beweideten Flächen und auf benachbarten Flächen Tagfalter kartiert.

Es wurden keine ausgesprochenen Hochmoorarten gefunden, auch nicht der früher hier vorkommende Hochmoor-Gelbling. Diese Art ist allerdings in Oberbayern im rasantem Sturzflug nach unten begriffen, obwohl sich am Lebensraum oft wenig geändert hat. Eine mögliche Erklärung ist, dass die Raupen zwar tiefe Temperaturen und Dauerfrost vertragen, Temperaturen über Null während der winterlichen Ruhephase könnten dagegen Schimmel und Fäulnis fördern. Schädlich soll auch ein Pendeln der Temperatur um den Gefrierpunkt sein. Insgesamt wurden 27 Tagfalterarten gefunden, 4 davon stehen auf der bayerischen Roten Liste (Goldner Scheckenfalter, Blaukernauge, Baldrian-Scheckenfalter, Gemeiner Scheckenfalter) und 6 weitere auf der Vorwarnliste (Kleiner Würfel-Dickkopffalter, Gelbwürfliger Dickkopffalter, Grüner Zipfelfalter, Argus-Bläuling, Mädesüß-Perlmutterfalter, Feuri-

ger Perlmutterfalter). Ohne Schafe oder andere Biotoppflege im Spatenbräufilz drohen die Flächen zu verbuschen und der Lebensraum für diese Falter würde sich schnell verschlechtern. Ein interessanter Beifang war die Raupe der Heidekraut-Bunteule, die sich ausschließlich von Heidekraut ernährt. Die Art wird in Bayern nur äußerst selten gefunden. An drei der Termine wurde auch nach Käfern geschaut und dabei 35 Arten gefunden. Zwei werden auf der Roten Liste Bayern als gefährdet geführt: *Cryptocephalus decemmaculatus* aus der Familie der Blattkäfer und der Heidekraut-Marienkäfer (*Coccinella hieroglyphica*). Eine weitere Art steht in der Vorwarnliste: der Rüsselkäfer *Micrelus ericae*. Alle drei sind typisch für Moor- und Heidegebiete. *Cryptocephalus decemmaculatus* kommt vor allem in Randzonen von Mooren mit Moorbirke vor. Die beiden anderen Arten leben als Imago auf Heidekrautgewächsen.



Heidekraut-Marienkäfer



Die Schafe im dichten Schilf des Spatenbräufilz.

Auszug aus
Zeitschrift für Ökologie & Vogelschutz
„EISVOGEL“
Mitgliedermagazin 2021

Impressum

Eisvogel-Zeitschrift für Ökologie und Vogelschutz, Ausgabe Nr. 33

Herausgeber: Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen
im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Auflage: 2500 Exemplare
Erscheinungsweise: jährlich
Redaktion: Dr. S. Tappertzhofen
Layout: Dörte Manthey-Weser
Umschlag: Dagmar Rogge

Bildnachweis

Altenheim Maria Eich S.40; A. Arends S.03; C. Bria S.36; E. Burkhardt S.24; P. Danel S.23;
F. Derer S.22; I. Dietrich-Neumann, S.23; B. und A. Kelm S.15/16/19/30/34;
E. Hofmann S.22; M. Neukum S.17; W. Langer S.23; E. Linsmeier S.17/35;
A. Hartl_LBV-Bildarchiv S.13/35; S. Hermsdorf S.36; D.zum Sande S.18; M. Schödl S.42;
H. Schwaiger S. 24; K. Steinberger S.14; S. Tappertzhofen, S. 19/23/31/32;
T. Tschapka S.40; A. Vogel S.20/25/26; G. Weidlich S. 06/33; B. Weis S.28/29;
W. Wintersberger S.41; K.Wothe S.14;
LBV-KG-Archiv S.02/06/07/08/09/10/11/12/18/21/37/38;
LBV-Shop S.40; Dr. A. Zahn_ LBV-Bildarchiv S.13

Kreisgeschäftsstelle

Bahnhofsstr. 16
82515 Wolfratshausen
Tel.: 08171/27 303
Fax: 08171/649 120
Email: toelz@lbv.de
Internet: bad-toelz.lbv.de

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
IBAN - DE87 7005 4306 0570 0213 60
BIC - BYLADEM 1WOR

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN - DE62 7016 9543 0001 0282 00
BIC - GENODEF 1HHS